

Allgemeine Informationen zur Präsentationsprüfung im 5. Prüfungsfach für das Fach **Psychologie**

1. fachspezifische Hinweise zur Themenfindung:

Für die 5. PK können nur Themen und Fragestellungen behandelt werden, die nicht oder nur am Rande im Psychologieunterricht behandelt wurden. Beispiele für typische Formen der Fragestellung sind die folgenden:

- Eine paradigmen spezifische Untersuchung, also eine Anwendung der Tiefenpsychologie, des Behaviorismus oder anderer Paradigmen, auf eine neues Thema, z.B.: „Ist die Traumdeutung eine wissenschaftliche Methode, die uns die geheimen Wünsche der Psyche offenbart, oder ist sie ähnlich verlässlich wie Horoskope?“ (Wenn im Unterricht die Traumdeutung nicht behandelt wurde), „Sollte man den Unterricht an Schulen rein nach behavioristischen Kriterien planen?“
- Ein Vergleich der Positionen unterschiedlicher Paradigmen zu einer Fragestellung, z.B.: „Kann man Probleme durch reden lösen oder werden sie dadurch großgeredet? Ein kritischer Vergleich tiefenpsychologischer und behavioristischer Positionen“
- Eine Analyse der aktuellen Positionen zu einem Thema, z.B.: „Wird man in naher Zukunft neuronale Ströme in Gedanken übersetzen können oder ist diese Vorstellung reine Science Fiction?“

2. fachspezifische Hinweise zur Leitfrage (mögliche Formen, Formulierungshilfen, Ungünstiges):

- keine W-Fragen (AFB III muss durch die Fragestellung erreicht werden können), auch „inwiefern“-Fragen sind häufig ungünstig, weil sie dazu verleiten, dass der AFB III nicht angesteuert wird
- eine Leitfrage muss kontrovers und problemorientiert sein
- die Leitfrage ist eine Entscheidungsfrage, sie muss diskutiert werden und begründet abgewogen werden, verschiedene Sichtweisen sollten berücksichtigt werden
- kategorialer Aufbau empfohlen z.B. „Ist Intelligenz angeboren oder erlernt?“
- die Leitfrage sollte nicht zu groß sein, eine Einschränkung sollte auf ein bis zwei Paradigmen erfolgen
- aus der Leitfrage ergibt sich der rote Faden für die Präsentation (Motivation der Fragestellung, Begriffsklärung, Vorstellen der verwendeten Methoden bzw. Paradigmen, Darstellung und Interpretation der Ergebnisse, kritische Einordnung der Methoden und Ergebnisse und Ausblick)
- in die Entwicklung einer guten Leitfrage zu investieren ist aufwändig, aber lohnenswert

3. folgende fachwissenschaftliche Methoden bieten sich für das o.g. Fach an:

- Umfragen und Experimente sind typische Methoden der Psychologie. Aber Achtung, es reicht nicht in der Umfrage Fragen zu einem Thema zu stellen, dazu gehört auch die Auswahl der Fragen zu begründen und mögliche verfälschende Einflüsse auf die Antworten (Bias) zu analysieren und vermeiden. Eine entsprechende Analyse ist bei Experimenten vorzunehmen. Auch eine kleine statistische Aufarbeitung, z.B. als Grafik, Angabe des Mittelwerts u.ä., gehört bei diesen Methoden dazu.
- Die Analyse einer Fragestellung aus der Sicht eines spezifischen Paradigmas ist ebenfalls eine fachspezifische Methode. Dazu gehört dann allerdings auch die kritische Bewertung des Paradigmas. Welche Möglichkeiten und Grenzen sind dem paradigmatischen Zugang gesetzt? (Z.B. Im Paradigma

des Behaviorismus wird intrinsische Motivation nicht berücksichtigt, die Analyse des Unbewussten in der Tiefenpsychologie ist nicht für alle objektiv nachvollziehbar).

- Die Zusammenstellung einer Übersicht aktueller Positionen zu einem Thema ist ebenfalls eine fachspezifische Methode. In der Zusammenfassung sollte auf die Plausibilität einzelner Positionen und auch auf mögliche Widersprüche zwischen einzelnen Positionen eingegangen werden und ein Ausblick auf zukünftige Forschung in dem Bereich gegeben werden, um den Anforderungsbereich III abzudecken.

4. folgende Präsentationsformen sind möglich:

- nach Absprache, prinzipiell keine Einschränkungen, Visualisierung zwingend

5. fachspezifische Hinweise zur Recherche:

Alltagspsychologische Artikel sollten vermieden oder zumindest kritisch eingeordnet werden.

6. weiteres Fachspezifisches:

--